

Schulraumsuche an der Bahnhofstrasse

Um im Hinblick auf anstehende Erweiterungsprojekte provisorische Schulbauten im Dorfzentrum zu ermöglichen, wird die Schutzwürdigkeit des Weissenbergerhauses abgeklärt.

ROLF SPRIESSLER

Nachdem die Gemeinde Riehen Ende April die Schulraumstrategie öffentlich vorgestellt hatte (siehe RZ17 vom 26.4.2024, Seite 2), läuft gegenwärtig ein Baubewilligungsverfahren an der Bahnhofstrasse 34, das Fragen betreffend einen möglichen Abriss des Weissenbergerhauses klären soll. Hintergrund dazu ist, dass im Lauf der kommenden vier Jahre im Dorfzentrum drei provisorische Schulbauten im Zusammenhang mit den geplanten Sanierungs- und Erweiterungsprojekten an allen fünf Riehener Schulstandorten nötig sein werden. Gegenwärtig im Gang sind bereits die Sanierung beziehungsweise der Umbau des Wasserstelzenschulhauses sowie die Sanierung der Turnhalle Burgstrasse mit Erweiterung der Tagesstruktur.

Die Modulbauten, die gegenwärtig auf der Hebelmatte stehen, werden dort bis Sommer 2028 gebraucht, zuerst, um etwa acht Klassen aus dem Wasserstelzen aufzunehmen, wo bis 2026 saniert wird, und danach wegen der in Planung stehenden Ausbauten am Standort Hebel selbst (siehe auch RZ4 vom 26.1.2024, Seite 1). Im Sommer 2028 sollen diese Modulbauten von der Hebelmatte ins Dorf gezügelt werden, wo von Sommer 2028 bis Sommer 2030 am Standort Hinter Gärten ein Ausbau von zwei auf drei Klassenzüge geplant ist – samt Erweiterung der bestehenden Doppel- in eine Dreifachturnhalle. Danach folgt von 2030 bis 2032 beim Erlensträsschen eine Erweiterung von einem auf zwei Klassenzüge.

Mehr Schulkinder im Dorfzentrum

Unabhängig von diesen Schulraumerweiterungsprojekten braucht es bereits ab Sommer 2026 im Dorfbereich aufgrund der steigenden Schü-



Das Weissenbergerhaus an der Bahnhofstrasse 34 dient derzeit als provisorisches Kindergartenlokal.

lerzahlen zwei bis drei zusätzliche Primarschulklassen, die nicht in den bestehenden Schulhäusern untergebracht werden können. Zudem ist auch der Platzbedarf bei den Tagesstrukturen stark steigend. Und dafür muss im Sommer 2026 ein erster Modulbau erstellt werden. Als Standort für diesen ersten Modulbau zur Debatte stehen, wie die für die Schulen zuständige Gemeinderätin Silvia Schweizer bestätigt, entweder die Lücke zwischen Weissenbergerhaus (Bahnhofstrasse 34) und Immenbach oder das Areal der Alten Landi, wo derzeit der Familien-Treffpunkt Landi Zwei untergebracht ist. Dieser sei in einen Nachfolgebau zu integrieren, denn es habe sich deutlich gezeigt, dass der Treffpunkt einem Bedürfnis entspreche.

Allgemein werde aufgrund von Prognosen bis zum Schuljahr 2038/39 in Riehen mit 16 zusätzlichen Primarschulklassen gerechnet und mit dem Bedarf nach einer zusätzlichen Turnhalle, ergänzt Silvia Schweizer. Der Mehrbedarf werde vor allem in Riehen Mitte erwartet, also im heutigen Einzugsgebiet der Schulhäuser Erlensträsschen und Burgstrasse. Um die zwischen Sommer 2028 und Sommer 2033 benötigten drei Modulbauten in Dorfkerne Nähe unterbringen zu können, erwäge der Gemeinderat einen

Abriss des Weissenbergerhauses, um Platz für grössere Schulraumbauten zu schaffen. Ob dies so möglich wird, ist nun Gegenstand eines generellen Baubehrens. Um ab 2028 genügend temporären Ersatzschulraum zu schaffen, bräuchte es drei Modulbauten; einen auf dem alten Landi- und zwei auf dem Weissenbergerareal.

Angesichts der Vorgeschichte im Zusammenhang mit einem früheren Bauprojekt ist allerdings mit Widerstand gegen einen möglichen Abriss des Weissenbergerhauses zu rechnen. Zum generellen Baubehren entschlossen habe sich die Gemeinde nach Konsultation der Kantonalen Denkmalpflege, um so eine neutrale Überprüfung der Schutzwürdigkeit des Weissenbergerhauses auszulösen, geht aus einer Stellungnahme der Denkmalpflege hervor. «Die Kantonale Denkmalpflege wird ein externes Gutachten erstellen lassen. Je nach Schlussfolgerung des Gutachtens wird die Denkmalpflege in Schutzverhandlungen mit der Gemeinde Riehen eintreten. Sollte kein Schutzvertrag zustande kommen, muss der Regierungsrat entscheiden. Sollte sich das Haus als nicht schutzwürdig erweisen, wird definitiv auf eine Unterschutzstellung verzichtet», schreibt der Kantonale Denkmalpfleger Daniel Schneller auf Anfrage in einer Stel-



Die Alte Landi beherbergt den Familien-Treffpunkt Landi Zwei, der in ein zukünftiges Schulgebäude integriert würde.

Fotos: Rolf Spriessler

lungnahme. Dies sei das übliche Vorgehen für ein Objekt, bei dem der Schutz noch nicht definitiv geklärt sei.

«Als Entwicklungsgebiet vorgesehen»

Der für Finanzen und Immobilien zuständige Gemeinderat Patrick Huber erklärt auf Anfrage, dass nicht das Bedürfnis nach mehr Schulraum an sich der Grund sei, weshalb man den Abriss des Weissenbergerhauses forcieren. Vielmehr sei es so, dass die Parzelle des Weissenbergerhauses schon seit einiger Zeit als Entwicklungspartelle vorgesehen sei und deshalb auch im Finanzvermögen der Gemeinde Riehen stehe. Die Gemeinde habe die Parzelle ja auch mit der erklärten Absicht erworben, dort eine bauliche Entwicklung vorantreiben zu können. Das sei im behördenverbindlichen Entwicklungsrichtplan Dorf auch so vorgesehen und dieser sei vom Regierungsrat Basel-Stadt genehmigt und vom Einwohnerrat Riehen zur Kenntnis genommen worden. Die Denkmalpflege habe die Aufnahme des Weissenbergerhauses ins Inventar für schützenswerte Bauten seines Wissens schon einmal geprüft und habe sich seinerzeit dagegen entschieden. Denkmalpfleger Daniel Schneller meint dazu: «Bisher gab es keine verbindliche Klärung der Schutzwürdig-

keit. Wir sind der Meinung, dass sowohl im Interesse der Bauherrschaft als auch gegenüber der Öffentlichkeit eine verbindliche Klärung in einem korrekten Verfahren herbeigeführt werden soll, abgestützt auf belastbare Grundlagen.»

Würde das Weissenbergerhaus nun doch unter Schutz gestellt, empfinde der Gemeinderat dies als schwierig, weil der Gemeinde damit ein Schaden innerhalb des Finanzvermögens entstünde, und weil das die Entwicklung im Dorfkern erschweren, so Huber. Das Areal eigne sich geradezu ideal für provisorischen Schulraum, wie er für die nächsten zehn bis 15 Jahre benötigt werde. Welche Entwicklung danach geschehen solle, werde frühestens in den kommenden Jahren vertieft angegangen. Mit dem generellen Baubehren werde nun abgeklärt, ob eine Entwicklung der Parzelle, wie diese seit über zehn Jahren vorgesehen sei, tatsächlich möglich werde. Danach werde man eine Vorlage zur Beschaffung des provisorischen Schulraums ausarbeiten und dem Einwohnerrat zum Beschluss vorlegen.

Vorläufig werde das Weissenbergerhaus weiterhin als provisorisches Kindergartenlokal genutzt, erklärt Silvia Schweizer, und das werde voraussichtlich auch so bleiben, solange das Weissenbergerhaus stehe.